

**Das ist der Pfadi-Pädo. Staatsanwältin überzeugt:
Roland W. (51) knechtete und schändete acht Buben.**

Artikel in Blick, Zürich, 31. März 2017

URL: http://www.blick.ch/news/schweiz/zuerich/kinderschaender-kommt-vorgericht-pfadileiter-verging-sich-ueber-100-mal-an-bubenid6449469.html#community_article_comments_default_6449469

(Stand 4. April 2017)



Staatsanwältin überzeugt: Roland W. (51) knechtete und schändete acht Buben

Das ist der Pfadi-Pädo!

In Dietikon ZH wird Ende April einer der schlimmsten Pädo-Fälle der Schweiz verhandelt. Ein Pfadileiter soll mehrere Knaben über hundert Mal missbraucht haben.



Roland W. (51) sitzt seit zwei Jahren in Haft. ZVG

Es ist einer der schlimmsten Pädo-Fälle, mit der sich die Zürcher Justiz je befassen musste: Roland W.* (51) soll acht Knaben sexuell genötigt und geschändet haben. Die Anklageschrift füllt ganze 42 Seiten und zeigt in schockierender Weise auf, wie pervers der Angeklagte seine pädophile Neigung befriedigte.

Der Mann soll seit 1994 acht Buben geknechtet und geschändet haben. Kennengelernt hat er einen Teil der Kinder durch sein Amt als Pfadileiter. Gemäss Anklageschrift machte er seine Opfer immer auf die gleiche Art und Weise gefügig: Er lud sie zu sich nach Hause ein, schaute sich mit ihnen im Bett [Filme](#) und [Pornos](#) an.

Schlafmittel in Süssgetränk

Besonders schlimm: Der Mann soll die Buben mit einem Süssgetränk betäubt haben. Dadurch schliefen die Opfer derart tief, dass sie nichts von den Taten bemerkten. So die Vermutung der Staatsanwaltschaft.

Bei einem Opfer gab er sich als «coolen Freund». Erstmals missbrauche Roland W. ihn, als er 9 Jahre war. In der Pubertät gab der Angeklagte dem Teenager Schnaps, Wodka und Joints. Auch er soll durch das Süssgetränk gefügig gemacht worden sein. Das jüngste Opfer war beim Sex erst 8 Jahre alt. An ihm vergriff er

sich auch während eines Pfadilagers sowie auf Reisen in einem Hotelzimmer in Deutschland oder Spanien.

In welchen Pfadis Roland W. tätig war, ist unklar. Die Pfadi Zürich schreibt in einer Mitteilung, dass ihr der Fall nicht bekannt ist. «Wir verurteilen jegliche Ausübung sexueller Gewalt. Unsere Gedanken sind bei den Opfern», so die Pfadileitung auf der Webseite.

Zehntausende Kinderpornos

Opfer fand Roland W. auch im Internet. Er sammelte nahezu jedes kinderpornografische Material im Internet, das ihm unter die Finger kam. Bei der Festnahme zählten die Ermittler 5072 Videos sowie 31'162 Bilddateien. Dazu sechs Videokassetten, die er beim Sex mit seinen Opfern selbst drehte.

Die Staatsanwaltschaft sieht den Fall als besonders aussergewöhnlich an: «Von den Zürcher Fällen im Bereich der sexuellen Gewalt an Kindern ist dies einer der grössten der letzten Jahre», sagte Sprecherin Simone Altenburger zur «Limmattaler Zeitung».

Ein Nachbar beschrieb Roland W. als «nett aber unauffällig». Man habe nie Kinder in Roland W.s Wohnung gesehen, er sei auch sonst nicht auffällig gewesen. Deshalb habe er anfangs auch keine Vermutung gehabt, wieso Roland W. verhaftet wurde. «Man sagte sich nur, dass es etwas Schlimmes sein musste», so der Nachbar.

Der Prozess gegen Roland W. beginnt am 25. April vor dem Dietiker Bezirksgericht. Noch ist unklar, welche Strafe die zuständige Staatsanwältin fordern wird.

Roland W. befindet sich seit Januar 2015 in Haft.
(pma)

* Name der Redaktion bekannt

Publiziert am 30.03.2017 | Aktualisiert am 31.03.2017

Mehr zum Thema

[Heiliger Hickhack! Bistum Chur und Kapuziner liegen sich wegen Pädophilen in den Haaren Schlamm Schlacht bei den Katholiken](#)

[Höchster britischer Kinderschutzbeauftragter «Kinderpornos zu schauen sollte nicht strafbar sein»](#)

[Israel Missbrauch in ultraorthodoxen Gemeinden](#)

[Per Livestream im Internet Rentner liess Hunderte Kinder vergewaltigen](#)

[Dank Enthüllungen über pädophilen Pater Joël Opfer brechen ihr Schweigen](#)